Nr. 146 / 15. Jahrg. Katowice, Montag, den 29. Mai 1933 Einzelpreis 0,30 Złoty

Ostdeutsche Morgenpost

Herausgeber: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Katowice, ul. Marjacka 1. Tel. 483; P. K. O. Katowice, Verlagsanstalt Kirsch & Müller. Sp. z ogr. odp., Konto 301 989.

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Erscheint täglich, auch Montags (siebenmal in der Woche), Bezugspreis: 5.— Złoty

37 von 72 Mandaten

Nationalsozialistische Mehrheit in Danzig

Gewaltiges Bekenntnis Danzigs zum nationalsozialistischen Deutschland – Ein guter Fingerzeig für Oesterreichs Wahlen

Das vorläufige Endergebnis

(Telegraphische Meldung)

Danzig, 28. Mai. Nach der vorläufigen Gesamtzählung lag um 22.30 folgendes Endergebnis der Danziger Wahlen vor:

NSDAP.	**107 619**	**(32 457)**
SPD.	**38 210**	**(49 965)**
KPD.	**14 800**	**(20 194)**
Schwarz-Weiß-Rot	**13 601**	**(25 938)**
Zentrum	**31 504**	**(30 230)**
Hausbesitzer	**998**	**(13 067)**
Jungdo	**1 677**	**(—)**
Ver. Polen	**6 726**	**(6 377)**

Nach dieser allerdings noch nicht amtlichen Gesamtzählung hat die NSDAP. die absolute Mehrheit in Danzig erzielt. Die NSDAP. erreichte zusammen mit den Stimmen der ihr verbundenen jungdeutschen Bewegung 109 296 gegen 105 839 sämtlicher übrigen Parteien, d. i. 50,8 Prozent der abgegebenen Stimmen.

Die Mandate im neuen Danziger Volkstag werden sich auf Grund des Ergebnisses der heutigen Wahl voraussichtlich folgendermaßen verteilen (die bisherigen Mandatsziffern):

NSDAP. 37, davon 1 Jungdeutscher	**(13)**
Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 4	**(10)**
Zentrum 11	**(11)**
SPD. 13	**(19)**
KPD. 5	**(7)**
Polen 2	**(2)**

Ruhiger Wahlverlauf in Danzig

(Telegraphische Meldung)

Danzig, 28. Mai. Die heutigen Volkstagswahlen nahmen im ganzen Freistaat bei prachtvollem Wetter einen sehr ruhigen und friedlichen Verlauf. Nur vereinzelt kam es zu unbedeutenden Zwischenfällen, wie sie sich bei keiner Wahl ganz vermeiden lassen. Die Stadt selbst bot ein bunt bewegtes Bild. Fast alle Häuser waren mit Hakenkreuzfahnen geschmückt. Die Hauptstraßen waren mit Spaziergängern überfüllt. Vorwiegend im Dienste der NSDAP. stehende, mit bunten Plakaten beklebte Autos durcheilten die Stadt, um noch in letzter Minute Anhänger zu werben. Die Wahlbeteiligung ist allem Anschein nach sehr groß gewesen. Um 18 Uhr wurden die Wahllokale geschlossen. Die Restaurants haben sich fast alle mit Lautsprecheranlagen versehen, um ihren Gästen die Wahlergebnisse bekanntgeben zu können.

Selbstmord der Australienfliegerin Marga von Etzdorf

(Telegraphische Meldung)

Aleppo, 28. Mai. Marga von Etzdorf, die auf einem Flug nach Australien unterwegs war, ist, von Stambul kommend, auf dem Flugplatz von Mouslimieh am Sonntag um 18,17 Uhr bei einer verunglückten Landung abgestürzt. Die Fliegerin, die unversehrt davonkam, beging kurz darauf Selbstmord.

Marga von Etzdorf war mit einer Klemm-Maschine mit Argus-Motor am Sonnabend, früh 3 Uhr, in Staaken-Berlin gestartet und wollte nach Australien fliegen. In Siam war ein längerer Aufenthalt vorgesehen, da ihre Route nach Australien noch nicht festlag.

Friedrichshafen, 29. Mai. Das Luftschiff Graf Zeppelin ist am Montag 0.25 Uhr zu seiner Fahrt nach Rom gestartet. An Bord befinden sich insgesamt 25 Passagiere.

Ermittlung einer neunköpfigen Terrorgruppe

Ein Zentner Dynamit im Unterstand beschlagnahmt

(Telegraphische Meldung)

Burscheid, 28. Mai. Umfangreiche polizeiliche Ermittlungen führten zur Aufdeckung eines größeren Sprengstofflagers innerhalb der Stadtgemeinde Burscheid. Es wurde festgestellt, daß hier eine seit Jahren bestehende Terrorgruppe, die sich aus neun der radikalsten Elemente zusammensetzt, ihr Unwesen trieb. Gleichzeitig wurde das Vorhandensein einer nach russischem Muster eingerichteten Tscheka von vier Personen festgestellt. Von Mitgliedern dieser Gruppe ist auch der SA.-Scharführer Kehrer erschossen worden.

Für ihre geheimen Versammlungen baute sich diese Terrorgruppe in einem Tannenwald einen gut ausgerüsteten Unterstand, der nebenbei zur Aufnahme politischer Flüchtlinge diente. Ein Zufall brachte die Polizei auf die Spur des Aufbewahrungsortes von Sprengstoff, der gut versteckt in einem Walde lag. Es konnte fast ein Zentner Dynamit, das aus einem Eisenbahnraub aus dem Jahre 1931 herrührte, beschlagnahmt und sichergestellt werden. Die Täter und Helfershelfer sind ermittelt und befinden sich zum Teil in Schutzhaft. Der Rädelsführer der Bande, namens Pullem, ist flüchtig.

Düsseldorfer Gedächtnisfeier für Albert Leo Schlageter

(Telegraphische Meldung)

Düsseldorf, 29. Mai. 23 Musikkapellen mit insgesamt 100 Mann brachten am Vorabend der Hauptgedächtnisfeier für Leo Schlageter, auf den Rheinwiesen alte Märsche zum Vortrag. Ungeheure Menschenmassen belagerten die Ufer. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete der Zapfenstreich und ein grandioses Feuerwerk, das von Kanonenschlägen angekündigt wurde. Eine Feuerschrift

„Schlageter lebt!"

zeichnete sich am Himmel. Dann leuchtete in riesenhaften Ausmaßen das Kreuz auf der Golzheimer Heide aus tausenden von Glühlampen auf. Viele tausende von Hitlerjungen und -mädchen waren zusammengeströmt, die nun im Scheine der Fackeln mit einem dreifachen Sieg-Heil ihren Führer Baldur von Schirach begrüßten.

In seiner Ansprache betonte Baldur von Schirach, daß **die Todesstunde Schlageters die Geburtsstunde eines neuen werdenden Reiches gewesen sei.** Mit Albert Leo Schlageter, fuhr der Reichsjugendführer fort, bekennt sich heute die gesamte Jugend Deutschlands zu jenem Gesetz der Pflicht, das ihn zum Handeln zwang und gelobt zu leben und zu sterben, wie er, für dieses Deutschland, von dem wir singen „Deutschland, Deutschland über alles". Nach der Weihe von 12 neuen Fahnen brauste das Horst-Wessel-Lied in die nächtliche Stille. Die Fackeln erloschen.

Am Grabe Schlageters

auf dem Friedhof in Schönau i. Wiesental fand gestern zu mitternächtlicher Stunde eine Gedenkfeier statt. Von den umliegenden Bergeshöhen lohten riesige Feuer. Kultusminister Rust würdigte in seiner Gedächtnisrede Leben und Wirken Schlageters, der ein Fanal des Heldentums aufgerichtet habe. Am Anfang des neuen Weges für Deutschland stehe er mit Adolf Hitler. Im Namen des Kanzlers, der den Geist des Toten grüße, legte Kultusminister Rust dann einen Kranz nieder. Den Sohn des alemanischen Volkes feierte der badische Kultusminister Dr. Wacker. Der eindrucksvollen Gedenkstunde wohnten tausende SA.- und SS.-Leute, Familienangehörige Schlageters und eine riesige Menschenmenge bei.

Bereits am frühen Morgen des Haupttages der Schlageter-Gedenkfeiern in Düsseldorf ziehen endlose Züge von Jungen und Mädchen mit Fahnen und Wimpeln durch die Straßen, um Spalier zu bilden, wenn die Führer zur Feier auf die Golzheimer Heide fahren. Das Bild auf der Heide selbst ist überwältigend. Der Vater und ein Bruder Schlageters nehmen an der Feier teil.

Nach Ansprachen der Geistlichen beider Konfessionen spielte die Reichswehrkapelle das Niederländische Dankgebet. Dann sprach Ministerpräsident Goering zu den Versammelten. Er führte aus: Als vor 10 Jahren im Morgengrauen die Schüsse aufblitzten, da fuhr gleichsam von dieser Stelle aus ein einziger Blitz durch deutsche Nacht und

weckte Deutschland aus Ohnmacht und Schmach.

Damals war das Gedenken an Schlageter Ansporn und Hoffnung für uns. Wir konnten und wollten nicht glauben, daß **das Opfer eines solchen Deutschen umsonst gewesen sein sollte.** So war uns sein Andenken Licht in Finsternis, es war die Fackel, die uns voranleuchtete auf dem Wege, **den wir**

gehen mußten. Es zeigte dieses Sterben der Welt, daß deutscher Geist nicht zu töten, nicht zu erschlagen ist. Damals wurde sein Gedenken Auflehnung, Empörung gegen ein feiges System, das Deutschland knechtete, das deutsche Ehre und Freiheit vernichtete. Mit seinem Opfer, mit seinem Sterben riß er das deutsche Volk empor, heraus aus diesem Irrsinn, zur Selbstbesinnung auf eigene Kraft und eigenen Glauben.

Du, Schlageter, bist heute das Vorbild für eine deutsche Jugend,

die wieder an Deutschland glaubt. Man sagt: Du seiest der letzte Soldat des Weltkrieges und auch der erste Soldat des 3. Reiches gewesen. So grüßen wir in dir Vergangenheit und Zukunft, aber wieder eine deutsche Zukunft und solange es in Deutschland Schlageters geben wird, solange wird Deutschland leben müssen.

Während die Kapelle das Lied „Ich hatt' einen Kameraden" intoniert und die Fahnen sich senken, schreitet Ministerpräsident Goering zur Gedenkstätte, um einen Kranz niederzulegen. Gauleiter Florian, Düsseldorf, nimmt zu einer kurzen Ansprache das Wort. Ein dreifaches Sieg-Heil auf den Reichskanzler Adolf Hitler und das deutsche Vaterland braust über die Heide. Dann steigen die Flugzeugstaffeln auf und ziehen ihre Kreise über das weite Feld. Die erste Strophe des Deutschlandliedes erklingt und in straffer Haltung verharren die Formationen, während anschließend das Horst-Wessel-Lied gesungen wird.

Oberbürgermeister Dr. Wagenführ übergibt dann das Schlageter-Gedächtnismal als Nationalheiligtum in die Obhut des Ministerpräsidenten Goering, der es im Namen der Reichs- und Staatsregierung sowie des ganzen deutschen Volkes übernimmt.

Danzigwähler aus dem Reich dürfen nicht wählen

(Telegraphische Meldung)

Danzig, 28. Mai. Einige tausend Danziger Staatsangehörige, die im Reich wohnen, waren zum Wahltag nach Danzig gefahren, um ihre Stimmen abzugeben. Die Reichsbahn hatte ihnen dazu Freifahrt gewährt. Sie konnten jedoch an der Wahl nicht teilnehmen, da das Stimmrecht, wie die Danziger Behörden erklärten, Danziger Staatsangehörigen, die ständig außerhalb des Freistaates leben, nicht zusteht. Sie wurden von der NSDAP. verpflegt und traten abends wieder die Rückreise nach dem Reich an.

Tagung des Bundes Deutscher Reichssteuerbeamten

(Telegraphische Meldung)

Dresden, 28. Mai. Auf der Hauptversammlung des Bundes Deutscher Reichssteuerbeamten sprach Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk, der mit Nachdruck betonte, daß es nicht beabsichtigt sei,

Berufsbeamte nur wegen ihrer Zugehörigkeit zu einer Partei aus dem Amte zu entfernen.

Entfernt würden nur gehässige und charakterlose Kritiker und Verleumder. Die Regierung könne zur Lösung ihrer Aufgaben die Hilfe von Konjunkturrittern nicht brauchen. Ebenso unbrauchbar und unerfreulich seien die Denunzianten und die, welche aus Konkurrenzneid anderen das Wasser abzugraben versuchten.

Nach dem Minister wies Staatssekretär Reinhardt vom Reichsfinanzministerium darauf hin, daß eine grundlegend radikale Reform der Steuergesetze durchgeführt werden müsse.

Alle Steuern müßten sozial gerecht und wirtschaftlich tragbar sein

und müßten künftig an eine einzige Stelle in feststehenden Terminen geleistet werden. Ebenso wie der Minister sprach sich auch Staatssekretär Reinhardt sehr energisch gegen eine Zerschlagung der Reichsfinanzverwaltung aus. Gegen böswillige Steuerschuldner werde mit der vollen Strenge des Gesetzes eingeschritten werden müssen.

Als letzter Redner überbrachte der sächsische Finanzminister Körmps die Grüße der Sächsischen Regierung. Im Anschluß an die mit großem Beifall aufgenommenen Reden gelangte eine Entschließung einstimmig zur Annahme, in der die deutschen Reichssteuerbeamten sich freudig zur Mitarbeit am neuen Staate bekennen.

Steuerliches Entgegenkommen für Gläubiger der Landwirtschaft

(Telegraphische Meldung)

Der Deutsche Industrie- und Handelstag hatte den Reichsfinanzminister auf die großen Schwierigkeiten hingewiesen, die Gläubiger von landwirtschaftlichen Betrieben bei der Erfüllung ihrer eigenen Schulden, insbesondere auch dem Fiskus gegenüber haben, und gebeten, diesen Steuerpflichtigen bei der Stellung von Steuerstundungsanträgen besonders entgegen zu kommen. Vor allem aber war gewünscht worden, daß den Stundungsanträgen immer dann stattgegeben werde, wenn sich ergibt, daß der Gläubiger wegen festliegender Forderungen gegenüber der Landwirtschaft die Steuern nicht ohne wirtschaftliche Schwierigkeiten bezahlen könne. Der Reichsfinanzminister hat in seiner Antwort zum Ausdruck gebracht, daß er bereits Anordnungen an die Finanzämter gerichtet habe, wonach bei Bearbeitung von Steuerstundungsanträgen die wirtschaftlichen Verhältnisse des Antragstellers zu prüfen sind. Die Tatsache, daß Gewerbetreibende durch das Ausbleiben von Zahlungen von im Sicherungsverfahren befindlichen Landwirten oder von anderen vor Vollstreckung geschützten Landwirten in eine bedrängte wirtschaftliche Lage geraten, spiele daher bei der Bearbeitung von Steuerstundungsanträgen eine wichtige Rolle und sei vom Finanzamt zu berücksichtigen. Der Minister fügt hinzu, er habe dem Wunsche des Industrie- und Handelstages entsprechend die Finanzämter im Osthilfegebiet nochmals ausdrücklich hierauf hingewiesen. Naturgemäß würden Meinungsverschiedenheiten über die Anwendung der allgemeinen Grundsätze auf den Einzelfall nicht immer ausgeschlossen sein. Sie lassen sich aber durch zentrale Anordnung nicht aus der Welt schaffen. Die Entscheidung über derartige Meinungsverschiedenheiten werde zweckmäßig zunächst dem Präsidenten des Landesfinanzamtes zu überlassen sein.

Tag des Ostens in Potsdam

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 28. Mai. Vieltausend Männer und Frauen hatten sich am Sonnabend in Potsdam eingefunden, um an der feierlichen Kundgebung des Bundes Deutscher Osten teilzunehmen, der dazu bestimmt ist, **alle auf die Erhaltung des Deutschtums im östlichen Grenz- und Auslandsgebiet gerichteten Bestrebungen unter einheitlicher nationalsozialistischer Führung zusammenzufassen.** Die Feier fand am Abend im Luftschiffhafen statt. Etwa 15 000 Personen nahmen an ihr teil. Dr. Lüdtke, der Führer des neuen Bundes, stellte die Ziele und Aufgaben der neuen Organisation heraus. Der Bund werde die Ideale der Ostmarkenbevölkerung verkörpern. Der Ehrenpräsident des früheren Ostbundes, von Tilly, erklärte, daß der Ostbund in uneigennütziger Weise seine Organisation aufgelöst habe und sich der nationalsozialistischen Führung unterstellt habe mit dem Wunsche, daß auch die anderen Verbände sämtlich seinem Beispiel folgen werden. Oberpräsident Kube hob die große Sendung des deutschen Ostens hervor. Zwei Männer habe der Osten und Südosten hervorgebracht, denen Deutschland die nationale Erhebung zu verdanken habe. Den Reichspräsidenten von Hindenburg, Sproß eines ostmärkischen Adelsgeschlechtes, und Adolf Hitler, den Sohn des Volkes. Sie seien auch die Führer in dem Kampf um die Geltung des Deutschtums im Osten. Der Reichskanzler habe in seiner Reichstagsrede den Friedenswillen der deutschen Regierung und des deutschen Volkes vor aller Welt verkündet. Aber niemals werde Deutschland auf das verzichten, was zu ihm gehöre.

Befreiungs-Anzeigen für die Arbeitslosenversicherung bei Hausgehilfinnen nicht notwendig

Durch Gesetz vom 12. 5. 33 ist mit Wirkung vom 1. Mai bei Beschäftigung von Hausgehilfinnen die Beitragspflicht zur Arbeitslosenversicherung aufgehoben worden. Dasselbe Gesetz sieht auch den Fortfall der Befreiungsanzeige bei Hausgehilfinnen, die am 1. 5. 33 in Beschäftigung gestanden haben, vor. Für den Fortfall der Beitragsleistung bedarf es in Zukunft keiner besonderen Anzeige der Arbeitgeber an die Einzugsstellen.

Wegfall der Verbuchungen für Anwaltskostenmarken

Nachdem sich das Verfahren der Entrichtung von Berufskosten durch Verbindung von Marken soweit eingebürgert hat, daß seine Vorteile allgemein erkannt sind, bestimmt der Preußische Justizminister in einer allgemeinen Verfügung, daß von dem Umsatz an Anwalts- und Notariatskostenmarken zum 1. Juni an keine Vergütungen mehr gewährt werden. Ebenso werden von dem gleichen Zeitpunkt ab Vergütungen aus dem Kostenabrechnungsverfahren an Rechtsanwälte und Notare nicht mehr gewährt. Rechtsanwälte und Notare haben also zukünftig den vollen Nennwert der zu kaufenden Marken zu entrichten.

Feuer in einer Hühnerfarm

Oppeln, 28. Mai.

In der Nacht zu Freitag brach in der Hühnerfarm von Anton Wystub in Slawitz, Kreis Oppeln, offenbar zunächst in der Brutmaschine ein Brand aus, der sich über das ganze Bruthaus erstreckte und zahlreiche Küken — an die 200 — in den Flammen umkommen ließ. Erheblicher Wassermangel erschwerte die Bekämpfung des Feuers beträchtlich. Weitere Baulichkeiten sind dem Brande nicht zum Opfer gefallen.

Skagerrak-Gedenkfeier der Reichsmarine

(Telegraphische Meldung)

Kiel, 28. Mai. Die Reichsmarine veranstaltete am Sonntag gemeinsam mit den Kieler Wassersportvereinen und Turn- und Sportverbänden eine Skagerrakgedenkfeier. Eingeleitet wurde die Feier durch zwei Gedenkminuten für die Gefallenen des Weltkrieges und dem deutschen Freiheitshelden Schlageter, während deren die Musik gedämpft das Lied vom guten Kameraden spielte und die Menge mit erhobener Hand in ehrfurchtsvollem Schweigen verharrte.

Der Reichssportkommissar hielt eine kurze Ansprache, in der er die Grüße des Reichskanzlers überbrachte und des Sieges der ehemals großen deutschen Flotte vor dem Skagerrak gedachte. Der Reichssportkommissar und der Stationschef begaben sich hierauf an Bord des Stationstenders „Nixe", um der Ausfahrt der Kieler Rudervereine und Kanus sowie einer Regatta der Segelschiffe, die in Stärke von etwa 200 Booten erschienen waren, beizuwohnen. Am Nachmittag sprach der Reichssportkommissar vor den Führern der Turn- und Sportverbände über die neuen Richtlinien für den deutschen Sport.

Zwecks Ehe...

Roman von Vera Bern

33

Armer Weber, denkt Marieluise. Er wird wohl viele schwere Konferenzen haben in dieser Zeit.

Sie setzt sich neben das Schaltergeländer auf einen gelben Stuhl, gerade der Wanduhr gegenüber. So in Gedanken versunken ist sie, daß sie aufblickend ganz erstaunt ist, daß der Zeiger inzwischen um eine halbe Stunde vorgerückt ist.

Sie schickt den Lehrling hinein. Der kommt zurück:

„Es dauert noch."

Eine Viertelstunde vergeht. Dann schrillt die Klingel in Webers Zimmer. Der Lehrling springt auf:

„Der Herr Prokurist sagt, Sie können rein."

Es fällt Marieluise gar nicht auf, daß niemand das Webersche Zimmer verlassen hat.

Dann sitzt sie dem Prokuristen gegenüber, der bei ihrem Eintritt aufgestanden ist und sie zum Klubsessel neben seinem Schreibtisch geführt hat. Als wäre sie nicht im Zimmer, liest er noch Briefe durch, unterschreibt sie. Marieluise kann ihn ungestört beobachten: Wie sein Ausdruck sich verändert hatte durch die Sorgen der letzten Zeit. Ist ein strenger, abweisender Zug in sein Gesicht gekommen und eine starre Kälte in die Augen. Als er endlich den Federhalter weglegt und sich mit den Worten zurücklehnt:

„So gnädige Frau — jetzt stehe ich ganz zu Ihrer Verfügung!" schießen ihr die Tränen in die Augen, und sie sagt wie ein kleines Mädchen fast wieder:

„Ach, Herr Weber, lieber Herr Weber, ist das nicht grauenhaft?"

Weber bietet ihr eine Zigarette an.

„Sind Sie glücklich geworden in der Ehe, gnädige Frau!"

Marieluise wehrt ab:

„Ach, Herr Weber, lassen Sie meine Ehe jetzt.. sprechen wir nicht davon! ... Meine Sorge gilt der Seidenweberei ... Ich bin nur ganz flüchtig unterrichtet ... Würden Sie wohl so gut sein.."

Weber hebt die Achseln:

„Es ist nicht viel zu sagen, gnädige Frau ... Acht Tage nach der Abreise Ihres Herrn Vaters — als wir ihn stündlich aus Berlin zurückerwarteten ... und die Lage hier sich immer mehr zuspitzte ... die Ausrüster wollten ohne Geld keine Ware mehr von uns annehmen — brachte mir Ihr alter Diener seinen Brief ... Ihr Vater schrieb, daß er bei Erhalt dieser Zeilen Europa für immer verlassen habe. Er hätte nicht die Kraft, die Katastrophe aufzuhalten, lege alles in meine Hände und gedenke mit Hilfe seines Sohnes sein Leben als Pflanzer zu beenden ... Sehr romantisch, nicht wahr? An Bargeld hatte er gerade die Ueberfahrt für sich und seine Frau auf der Kap Arkona — übrigens erster Klasse, wie ich mich nachher erkundigt habe — und keinen Pfennig darüber. Er fahre also mit sauberen Händen — Na! Verzeihen Sie, gnädige Frau, daß ich das so kraß ausdrücke — aber eine solche Handlungsweise ist unverantwortlich. Da nützen auch die sauberen Hände nichts. Im Gegenteil, gerade, wenn sie sauber sind, muß man zupacken! ... Aber so! Nein! Entweder, man schießt sich in solchem Fall eine Kugel durch den Kopf — wenn man nämlich den Verstand verliert oder aber — man verliert nicht den Verstand, dann aber reißt man alle seine Kräfte zusammen, holt seine Verbindungen heran — besonders, wenn man solches Ansehen genießt, wie der Konsul — und sieht zu, wie man die Sache zusammenhält! — Aber einfach auf und davon — Hunderte von Angestellten von einem Tag zum anderen der Arbeitslosigkeit aussetzen — heutzutage, wo jeder neue Fabrikschluß die Katastrophenstimmung im Lande verschärft ... also entschuldigen Sie das harte Wort, gnädige Frau: das ist gewissenlos."

Marieluise sagt tonlos:

„Sie waren ja da, Herr Weber!"

Weber klopft mit dem Papiermesser auf den Daumennagel seiner linken Hand, sagt trocken und sachlich:

„Ja, ich war da. Und darum hat die Arbeit noch keinen Augenblick gestockt. Ist in vollem Gang. An allen Webmaschinen. Und kein einziger entlassen. Ich habe mich nun inzwischen mit unserem Hauptgläubiger in Verbindung gesetzt und ihm den Vorschlag gemacht, die Sache aus der Welt zu schaffen. Ich habe einen Geldmann gefunden, der mir aus eigenen Mitteln zu den in der Masse liegenden 20 Prozent noch 30 Prozent dazu gibt, so daß wir uns mit den Gläubigern auf einer Basis von 50 Prozent vergleichen können ... Die Entscheidung darüber fällt in den nächsten Wochen."

Marieluises Augen schwimmen in Tränen.

„Und dann ist die Weberei gerettet?"

„Dann ist sie gerettet."

„Ach, Herr Weber ..." Marieluise kann kaum sprechen vor glücklicher Erregung. „Was Sie da zustande gebracht haben ... ich verstehe ja nicht viel davon ... aber es ist wundervoll! Und der Geldmann ist Ihnen sicher?"

„Ich denke ja!" antwortete Prokurist Weber. „Es ist der Onkel meiner Braut, Fräulein Hansemann. Gemeinsame Interessen haben uns zusammengeführt."

Marieluise ist aufgestanden, steht am Schreibtisch, von Sonne überflutet, mitten im Zimmer.

„Ach, Herr Weber, lieber Herr Weber ... ich gratuliere Ihnen! ... Von ganzem Herzen! Und dann, nicht wahr, und dann kann mein Vater sofort nach Krefeld zurückkehren?"

Auch Weber ist aufgestanden:

„Er kann jederzeit wiederkommen, gnädiges Fräulein. Auch jetzt schon. Er hat ja nichts Ehrenrühriges begangen ... aber natürlich nicht mehr in die Firma! Die Leitung der Seidenweberei geht — was ja selbstverständlich ist — in meine Hände über!"

Still ist es geworden im Zimmer. Weber blickt an Marieluise vorbei an den Wandkalender. Marieluise hat keinen Blickpunkt. Es ist als hätten sich ihr Gewichte an die Glieder gehängt. Kein klarer Gedanke mehr in ihrem Gehirn. Nur einmal blitzt es in ihr auf: Enver Lie, wenn er in Wut gerät, war er nicht fein — der würde den kleinen feisten Mann da vor ihr schütteln, daß ihm Hören und Sehen verging! Aber vielleicht würde er es auch nicht tun ... würde sagen: Recht hat der Mann! Muß jeder heutzutage an sich selbst zuerst denken!

Sie blickt auf. Weber hat nicht mehr das Lächeln um den Mund, das er früher immer hatte, wenn er sie sah. Er steht da, wie ein großer Herr — viel wichtiger und bedeutender als der Vater je gewesen — steht da, einer, der sich mitten im Geschäftsbetrieb einige kostbare Augenblicke für eine anscheinend zwecklose Unterredung rauben ließ.

Marieluise schleppt sich durch den Hof der Weberei zum Portal. Mit gesenktem Kopf. Auch hier hat sie nichts mehr zu suchen.

*

Die Einladungen, die zum Tee der Baronin ausgegangen, waren von Enver Lie noch einer letzten Sichtung unterworfen worden. Eine Dame und zwei Herren wurden im letzten Augenblick ausgeschaltet. Es war eine Ehre, der Teilnahme an diesem Tee für würdig befunden zu werden. Enver Lie wußte dies bei den Vorbesprechungen geschickt zum Ausdruck zu bringen.

Die Redakteure einiger illustrierter Sport- und Gesellschaftsblätter, die Ehreneinladungen erhalten hatten, baten telephonisch um vorherige Einsendung einer Anwesenheitsliste.

„Wir können aber die Hauptperson, die Zilzer, nicht als Margot Zilzer aufführen. Auch ihr Mädchenname geht nicht ... das hieße uns für immer diskreditieren ..." sagte Enver Lie nachher zur Baronin.

Frau von Straehlin lachte:

„Sie haben sie doch schon mal als „Kusine vom Lande" ausgeführt ... schreiben Sie Fräulein Margot Lie ... ist ja egal! ... Wird auch dem Legationsrat angenehm sein."

Der große Tag war herangerückt:

Einige Stunden vorher trugen die Mädels im Büro die Namen der Herren handschriftlich auf goldgeränderte Doppelkarten und auf das zweite Blättchen die Namen der Damen, denen sie sich zu widmen hatten. Die Baronin — eine große, blaue Wirtschaftsschürze über dem buntgestickten Morgenrock, einen Schleier um die Ondulation der wachsgoldenen Haare, ordnet das Teegebäck und die Torten und Brötchen in die silbernen Körbe mit dem Straehlinschen Wappen. Enver Lie — in Hemdsärmeln dekoriert die Tafeln, legt breite rosaseidene Bänder über die weißen Spitzendecken, läßt von der Zofe als Abschluß der hängenden Bänder bauschige Schleifen binden.

„Ist die Kapelle bestellt?" stürzt die Baronin hinein.

„Donnerwetter, nein ... Fräulein, ja eine von Ihnen, verbinden Sie mich mit dem Lindenhotel ... der alte österreichische Kellner soll an den Apparat."

(Fortsetzung folgt.)

SPORT-BEILAGE

Nr. 146 — DER „OSTDEUTSCHEN MORGENPOST“ — 29. Mai 1933

Süddeutschland ausgeschaltet

Fußball-Triumph des Westens

Zwei klare 4:0-Siege

Westdeutsches Endspiel in Köln

Süddeutschland ausgeschaltet. Das ist der eigentliche Gewinn der Vorschlußrunde zur Deutschen Fußball-Meisterschaft. In Berlin siegte Fortuna Düsseldorf über Eintracht Frankfurt unerwartet deutlich mit 4:0 (1:0) Toren und das gleiche Ergebnis holte in Leipzig auch der Westdeutsche Meister, Schalke 04, gegen München 1860 heraus. Ein westdeutsches Endspiel ist das Ereignis geworden. Voraussichtlich wird der Endkampf zwischen den alten Rivalen Fortuna Düsseldorf und Schalke 04 am 11. Juni in Köln durchgeführt werden.

Verdienter Sieg der Schalker Knappen

(Eigene Drahtmeldung)

Leipzig, 28. Mai.

Einen Festtag für Leipzigs Fußballgemeinde bedeutete das Vorschlußrundenspiel zwischen Schalke 04 und München 1860. 35 000 Menschen umsäumten das Spielfeld. Nach dem Anstoß entwickelte sich zunächst ein etwas aufgeregtes Spiel im Mittelfeld. Pledl, der einarmige Münchener Mittelläufer, wurde von Czepan etwas hart angegangen und humpelte dann anscheinend angeschlagen im Feld umher. Das Spiel von Schalke machte sofort den systemvolleren Eindruck. Die Münchener Löwen wurden zwar bei ihren seltenen Angriffen sehr gefährlich, doch machte sich bei den Außenläufern Stock und Nerz Schwäche bemerkbar, die auf die Dauer nicht verdeckt werden konnte. Melage im Schalker Tor bekam einige Male zu tun. U. a. meisterte er einen scharfen Schuß von Stieglbauer hervorragend.

In der 13. Minute fiel dann aber schon das Führungstor für Schalke.

Der ausgezeichnete Linksaußen ging mit einer Vorlage auf und davon. Seine Vorlage kam sehr schön zur Mitte, wo Czepan bereitstand und den Ball mit unhaltbarem Schuß in die äußerste linke Ecke beförderte. **Bei den Münchener Angriffen erwiesen sich die Schalker Verteidiger, sonst die Sorgenkinder der Mannschaft, als verblüffend sicher.** Allmählich kam aber 1860 in große Fahrt, zumal Pledl seine Verletzung überwunden zu haben schien. Sein technisch großartiges Können trug ihm einige Male Sonderbeifall ein. Pledl bediente besonders den gefährlichen Flügel Kronzucker-Stieglbauer immer wieder mit ausgezeichneten Vorlagen. Einen scharfen Schuß von Kronzucker konnte Melage gerade noch auf der Linie halten. Dann aber schien der Ausgleich fällig. Bornemann, der recht gute Schalker Mittelläufer, machte in höchster Not im Strafraum Hand. Der Leipziger Schiedsrichter Fuchs gab den verwirkten Elfmeter. Diese große Gelegenheit ließ München 1860 aus. Pledls scharfer Schuß war zu genau placiert und landete knapp neben dem Pfosten. In den restlichen Minuten der ersten Spielhälfte ereignete sich nichts mehr von Bedeutung. Halbzeit 1:0 für Schalke. Eckenverhältnis 4:4.

In der zweiten Halbzeit bekam der Kampf kein wesentlich anderes Gesicht. Schalke war zwar meist leicht überlegen, doch hatten die Münchener auch gute Augenblicke. In der 12. Minute erzielte Schalke das zweite Tor. **Blendendes Zusammenspiel zwischen Valentin, Czepan und Rose.** Der Schuß von Rose landete, für Ertl unhaltbar, im Münchener Tor. Wenige Minuten später hatten die Münchener wieder Pech, als Schäfer einen Schuß über die Latte jagte. Unverdrossen legte sich die Elf von München 1860 ins Zeug. Aber die Lücke in der Läuferreihe ließ Schalke immer wieder zum Durchbruch kommen. In der 23. Minute

stand der ganze Schalker Sturm frei vor dem Münchener Tor.

Nattkämper nutzte die Gelegenheit zum dritten Treffer aus. München gab sich aber erst geschlagen, als Czepan vier Minuten später das vierte Tor unhaltbar auf Vorlage von Valentin erzielte. Der Mut der Süddeutschen sank jetzt auf den Nullpunkt, als Fuchs ein von München erzieltes Tor zurecht nicht anerkannte, da er vorher wegen Abseits gepfiffen hatte. Der Kampf flaute nun stark ab. Auch die Knappen legten sich im Gefühl des sicheren Sieges nicht mehr allzuviel ins Zeug. Schäfer und Lachner schossen noch einmal daneben. Aber auf der anderen Seite verhinderte Wendl ein schon sicher geglaubtes fünftes Tor durch Nattkämper.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß die Münchener einen schwarzen Tag hatten. Der Sturm spielte weit unter Form. Nur Schäfer bot eine zufriedenstellende Leistung. Die Außenläufer versagten. Dagegen waren die Verteidigung und der Torhüter Ertl auf der Höhe. Bei Schalke zeigte jedermann zufriedenstellendes Können. Hervorragend spielte diesmal nur der großartig aufgelegte Czepan. Schiedsrichter Fuchs hatte mit der Leitung des stets fairen Spiels keine Mühe.

Fortuna begeistert 30000 Berliner

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 28. Mai.

Dem von Röhrbein, Berlin, umsichtig geleiteten Kampf zwischen Fortuna, Düsseldorf, und Eintracht Frankfurt wohnten auf dem Preußenplatz in Berlin 30 000 Zuschauer bei. Fortuna war den Frankfurtern in technischer Beziehung ganz überlegen und war auch vor dem Tore viel gefährlicher. **Ausschlaggebend für den Enderfolg war das Versagen der Frankfurter Stürmer Mantel und Möbs.** Mantel, der sonst in der Läuferreihe spielt, konnte sich als Halbrechter gar nicht zur Geltung bringen. Noch schwächere Leistungen zeigte der Halblinke Möbs. Durch diese beiden Ausfälle war der Sturm von Eintracht so gut wie lahmgelegt. Läuferreihe und Hintermannschaft hatten dadurch ein Uebermaß an Arbeit zu verrichten, dem sie natürlich nur zu einem Teil gewachsen waren. Schütz und Gramlich gaben ihr Bestes. Dietrich, der für Stubb verteidigte, war etwas schwächer. **Bei Fortuna zeichnete sich die Läuferreihe in der Besetzung Bräuer, Bender, Janes besonders aus.** Diese 3 Spieler und Wigold im Sturm haben das glatte Ergebnis fast allein hergestellt. Aber auch die anderen Mannschaftsteile waren recht gut.

Man hat selten von einer Mannschaft eine so gute Gesamtleistung gesehen. Wartet Fortuna im Endspiel mit der gleichen Leistung auf, dann wird sie sich zum ersten Male mit dem stolzen Titel schmücken können. Bemerkenswert wenig trat diesmal der Linksaußen Kobierski in Erscheinung.

Eintracht hatte Anstoß und spielte zunächst gegen den leichten Wind. Beide Mannschaften waren sichtlich aufgeregt. Fortuna setzte sich aber bald wirkungsvoll in Szene und war dann immer leicht überlegen. In der 13. Minute hatte der Frankfurter Tiefel einen großen Augenblick, doch rettete Pesch in höchster Not. Bei einem weiteren Vorstoß der Frankfurter schoß Lindner knapp daneben. Wenige Minuten später gab Hochgesang einen Bombenschuß auf das Frankfurter Tor ab, den Schmidt zur Ecke ablenkte.

Von der Mitte der ersten Hälfte ab wurde dann die Ueberlegenheit von Fortuna immer deutlicher.

Eintracht konnte sich nur zeitweilig etwas aus der Umklammerung befreien. In der 38. Minute war Fortuna endlich das Führungstor vergönnt, nachdem Hochgesang zuvor einmal aus kurzer Entfernung knapp über das Tor geschossen hatte. **In wundervollem Zusammenspiel** kam der Ball zu Janes und von Janes zu Hochgesang, der das Leder zu Wigold weiterleitete. Schmidt lief hinaus. An ihm vorbei bugsierte Wigold den Ball ins Netz. Bis zur Pause kam Eintracht dann noch etwas auf. Dem Angriff fehlte aber die nötige Wucht. In der 7. Minute nach der Pause

Eindrucksvoller Aufmarsch der Jugend

(Eigener Bericht)

Beuthen, 28. Mai.

Wie in allen deutschen Gauen, Städten und Dörfern wurde auch in Beuthen der Jugendtag — von DFB. und DSB. wiederum gemeinsam aufgezogen — in würdiger Weise begangen. Da die Beuthener Sportjugend fast vollzählig auf dem Plan war, wurde dieser Tag, an dem sie einmal ganz allein die Sportplätze beherrschte, nicht nur für sie ein Erlebnis, sondern auch nach außen hin ein wirksames Propagandamittel. Nach gemeinsamem Kirchgang am frühen Morgen traten die Vereine mit ihren Jugendlichen in buntem Sportdreß auf dem Reichspräsidentenplatz zu einem

Werbemarsch durch die Stadt

an. In dem stattlichen Zuge, der sich über die Reden-, Gräupner-, Wilhelm-, Tarnowitzer-, Garten-, Bahnhof- und Gleiwitzer Straße nach dem Ring bewegte, wurden neben zwei Spielmannszügen der SA.- und Eisenbahnkapelle, auch Vereinsfahnen und -Wimpel sowie die Reichsflaggen und die Hakenkreuzbanner der nationalen Erhebung mitgeführt. Auf dem Ring hielt der 1. Gauvorsitzende der Leichtathleten, Staatsanwaltschaftsrat v. Hagens, eine bemerkenswerte Ansprache an die versammelte Jugend.

Die sportlichen Wettkämpfe

Nach der Auflösung des Zuges auf dem Moltkeplatz rückten die meisten Vereine größtenteils nach den Sportplätzen ab, wo sich bald ein fröhliches Treiben entwickelte. Die Fußballjugendmannschaften trugen Diplom- und Wimpelspiele aus. Die Leichtathletik-Jugend bestritt am Nachmittag auf dem Sportplatz in der Promenade wehrsportliche Uebungen. Für die A-Jugend war ein Mannschaftsvierkampf ausgeschrieben, der aus Hindernislaufen, Keulenweitwerfen, Springen und Schießen bestand. Die Beteiligung war erfreulicherweise sehr gut ausgefallen, denn nicht weniger als neun Vereine mit insgesamt elf Mannschaften traten zu diesem neuartigen Wettbewerb an. Als Sieger ging überraschenderweise die erste Mannschaft des RSV. Schmalspur mit 4346 Punkten vor der 1. Mannschaft SC. Oberschlesien mit 4274 Punkten hervor. Es folgten die Mannschaften des Spiel- und Sportvereins 09, des SV. Dombrowa, der Spielvereinigung VfB. 18, Beuthen 09 (2. Mannschaft), SCV. (2. Mannschaft), Reichsbahn I und des SV. Schomberg. Die Jugend B und C trug wehrsportliche Einzelkämpfe aus. In der B-Jugend siegte SCO.er Golombek mit 2201 Punkten vor dem 09er Kurainski. In der C-Jugend belegten die 09er Langer, Becher und Schmenkel die drei ersten Plätze. Zugunsten des Jugendopfers wurden sowohl in Beuthen auf dem 09-Platz an der Heinitzgrube als auch dem Platz des Sportvereins Karf Repräsentativspiele zweier Seniorenmannschaften ausgetragen. Zu dem Spiel in Beuthen zwischen einer Stadt-A- und Stadt-B-Mannschaft waren leider nur sehr wenig Zuschauer erschienen. Dem Treffen fehlte auch die interessante Note. Die B-Mannschaft war sehr unglücklich zusammengestellt. Lediglich der Mittelläufer Heblik vom SV. Fiedler und der Verteidiger Mischak vom SV. Dombrowa zeigten annehmbare Leistungen. Nachdem das Treffen in der ersten Hälfte noch einigermaßen ausgeglichen war — die A-Mannschaft führte hier nur knapp mit 2:1 — gingen die A-Leute in der Fortsetzung des Kampfes mehr aus sich heraus und siegten schließlich überlegen mit 5:1. Im Vorspiel erzielte die IA-Jugend von 09 ein ehrenvolles 3:3 Unentschieden gegen eine IA-Auswahljugend von Beuthen.

Wesentlich interessanter war das zweite Auswahltreffen in Karf zwischen dem SV. Miechowitz und einem Land-Repräsentativen, zu dem sich fast annähernd 1000 Zuschauer eingefunden hatten. Es gab einen spannenden Kampf. Schiedsrichter Büttner mußte bereits in der ersten Spielhälfte den Miechowitzer Mittelläufer Sowka herausstellen. Die Landmannschaft, die sich in der Hauptsache aus Spielern des SV. Karf zusammensetzte und im Mittelläufer und im Schlußdreieck ihre Hauptstützen hatte, kam in der ersten Spielhälfte durch schönes Zuspiel zu zwei Torerfolgen, während die Miechowitzer leer ausgingen. Erst einige Minuten vor Schluß erzielte Kaschny II, der auch diesmal wieder der bei weitem beste Spieler der Miechowitzer war, für diese das Ehrentor, sodaß die Partie mit einem knappen, aber verdienten 2:1-Siege der Auswahlelf beendet wird. Im Vorspiel schlug die Ia-Jugend des SV. Karf eine Land-Auswahljugend nach beiderseitig schönen Leistungen mit 3:1.

Die Wimpel- und Diplomspiele der Jugendmannschaften nahmen folgenden Verlauf: Ib-Jugend: 09 — Spielvereinigung-VfB. 18 2:1, SV. Miechowitz — VfR. Bobrek 2:2, BBC. — Dombrowa 6:1, SV. Karf — RSV. Schmalspur 3:1, SV. Schomberg — Postsportverein 4:2, 1. Knaben: 09 — Spielvereinigung-VfB. 18 4:3, SV. Dombrowa — BBC. 7:2, SV. Karf — RSV. Schmalspur 10:0, Reichsbahn I — Postsportverein 4:0, SV. Schomberg — SV. Miechowitz 2:1. 2. Knaben: SV. Dombrowa — BBC. 2:2, Reichsbahn I — Postsportverein 1:2. 3. Knaben: Beuthen 09 — Spielvereinigung-VfB. 18 1:2. 2. Knaben: 09 — Spielvereinigung-VfB. 18 0:5.

---

hätten die Frankfurter fast ein Selbsttor fabriziert. In der 15. Minute fiel dann die Entscheidung. Der Rechtsaußen Mehl schoß eine Vorlage von Wigold unhaltbar in die äußerste Ecke. Eintracht stellte nun seine Mannschaft um. Dietrich ging für Mantel nach vorn. Die Ueberlegenheit von Fortuna dauerte jedoch an. Eintracht hatte zwar noch einige Torgelegenheiten, die aber von Dietrich nicht ausgenutzt wurden. Glücklicher war Fortuna: in der 33. Minute schoß Hochgesang eine Vorlage von Mehl mit einem Bombenschuß ab. 3 Minuten vor Schluß legte Kobierski den Ball weit zu Mehl, dessen Schuß das 4. Tor ergab.

Den Abschluß des so erfolgreich verlaufenen Jugendspieltages bildete am Abend im großen Konzerthaussaale ein Vaterländischer Abend, an dem auch die Siegerverkündung stattfand. Umrahmt wurde der Abend durch Vorträge der Musikabteilung des Sportvereins Dombrowa. Nach Begrüßungsworten des geschäftsführenden Vorsitzenden des Leichtathletikgaues, Polizei-Hauptwachtmeisters Nowatius, sprach der 1. Vorsitzende des Beuthener Fußballgaues, Hesse, zu der Jugend, die er ermahnte, stets anständig und fair zu kämpfen, mit Anstand zu verlieren und auch die Leistungen des Unterlegenen anzuerkennen und zu schätzen. Er gedachte weiter des deutschen Helden Albert Leo Schlageter, den er als Vorbild der Opferbereitschaft der Jugend hinstellte.

Gleiwitz

Der Gau Gleiwitz hatte mit den Kämpfen des Jugendspieltages bereits am Donnerstag begonnen und den größten Teil der Spiele bis zum Sonntag erledigt. Sonntag vormittag 10,30 Uhr versammelten sich die Gleiwitzer Vereine auf dem Krakauer Platz zum Abmarsch nach dem Adolf-Hitler-Platz. Annähernd 1000 Sportler und zwei Kapellen umfaßte der bunte Zug; vertreten waren die Gauvereine fast vollständig.

Auf dem Adolf-Hitler-Platz begrüßte Fußball-Gauvorsitzender Nahler die Jugend, ganz besonders aber die Vertreter der Stadt und des DRA. Nach einem „Sport Heil" auf die nationale Regierung und das Vaterland wurde das Deutschland-Lied gesungen. Daraufhin ergriff der Vertreter der Stadt Gleiwitz, Dr. Mantke, das Wort. Er endete mit einem „Sieg Heil!", worauf das Horst-Wessel-Lied gesungen wurde. — Im Namen des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen sprach Prof. Wittig, der die Richtlinien der nationalen Regierung begrüßte und der Jugend Schlageter als leuchtendes Beispiel hinstellte. Seine Worte beschloß das Lied vom guten Kameraden. — Daraufhin bewegte sich der Umzug durch die Hauptstraßen der Stadt.

Am Nachmittag wurde vor zahlreichen Zuschauern der sportliche Teil im Jahn-Stadion zu Ende geführt. Die Fußballspiele wurden von leichtathletischen Kämpfen umrahmt.

Ergebnisse vom Jugendspieltag in Gleiwitz. WOS. Fußball: Schüler I. Klasse: Oberhütten — Post 1:4, Feuerwehr — VfB. 1:1, Reichsbahn — Vorwärts-Rasensport 2:3. II. Schüler: Oberhütten — Post 1:0, Feuerwehr — VfB. 4:0. Handball: Reichsbahn (Abt. Leichtathletik) — Germania 7:0. Leichtathletik: Jugendklasse A: (Vierkampf) Sieger Giesa, Reichsbahn, mit 31,77 Pkt. Jugendklasse B (Dreikampf) Sieger Reich, Germ., 2100 Pkt. Jugend C: (Dreikampf) Sieger Gaukist, Polizei, 238 Pkt. Jugend D: (Dreikampf) Sieger Burghauer, Reichsbahn, 139 Pkt. Staffeln: Schüler 10 × ½ Runde: 1. Reichsbahn I. Mannschaft, 280 Meter Vorsprung, 2. Reichsbahn Gleiwitz II. Mannschaft, 3. Germania Jugend 10 × 1 Runde 1. Germania im Alleingang.

Vorwärts-Rasensport — Gleiwitzer Gaumannschaft 7:1

Als Abschluß des Jugendsporttages spielte im Jahnstadion der Oberschlesische Meister gegen eine Gaumannschaft. Beide Mannschaften mußten mit Ersatz antreten. Der Meister war der Kombination weit überlegen. Schon in der zweiten Minute kam Vorwärts-Rasensport zum ersten Treffer, und in der 20. und 25. Minute fielen das 3. und 4. Tor jedesmal durch Pissulla. Auf eine Flanke von links schoß Kubetzki zum 4. Treffer ein, erst dann kam die Gaumannschaft durch einen Elfmeter eine Minute vor der Halbzeit zum 1. Tor. Nach der Pause behielt der Meister weiter klar die Oberhand.

Gaujugend Gleiwitz — VfB. Ia. Jugend Gleiwitz 3:4.

Hindenburg

Der Gau Hindenburg hatte in diesem Jahre den Jugendspieltag sehr geschickt aufgezogen. Um 11 Uhr marschierten sämtliche Vereine mit ihren Mannschaften im Dreß auf den Reitzensteinplatz auf, wo der Gaujugendobmann, Lehrer Rudek, eine Ansprache hielt. Anschließend sprach in Vertretung der Hindenburger Kreisleitung der Betriebszellenleiter, Zeppner, über den Wert des Sportes im Dienst fürs Vaterland. Unter Vorantritt der Grubenkapelle der Preußag und des Spielmannzuges von Deichsel, bewegte sich der aus etwa 2000 Mann bestehende Zug zum Preußen-Sportplatz im Steinhofpark. Hier spielten dann die bereits in den Vorspielen ermittelten Besten in den einzelnen Jugendklassen um eine Plakette bezw. einen Pokal. In der I. A-Jugend spielte SC. Preußen—Sportfreunde Mikultschütz 1:3 (0:1). In der II. A-Jugend trafen SV. Delbrück und SV. Borsigwerk aufeinander und trennten sich 2:1 (1:1). In der I. B-Jugend standen sich Preußen Zaborze und Deichsel gegenüber. Hier siegte Preußen mit 3:1 (1:1).

Ein Sturmbann der Hindenburger SS. führte Wehrsportübungen vor. Zum Abschluß des Jugendspieltages standen sich die Auswahlmannschaften der A- und B-Klasse des Gaues Hindenburg gegenüber und trennten sich 2:2 (1:1). Beide Mannschaften führten ein sehr faires und flottes Spiel vor. Die A-Klasse setzte sich aus Spielern vom SC. Preußen und SV. Deichsel, die B-Klasse stellte ihre Spieler mit vier Mann von Sportfreunde Mikultschütz, drei Mann SV. Delbrück und je zwei Mann von SV. Borsigwerk und SC. Frisch-Frei.

SV. Deichsel — SV. Siedlung Süd 2:0

Der SV. Deichsel trat mit reichlichem Ersatz an, lieferte aber das bessere Spiel. Die Südleute kämpften recht eifrig. Für beide Tore zeichnete Kruzel.

Repräsentativspiel in Ratibor

In Ratibor fand auf dem Ostroger Sportplatz ein interessantes Freundschaftstreffen statt. Es spielte die rechte Oderseite (kombiniert aus Spielern von Ratibor 03 A und Ostrog 19 A) gegen die linke Oderseite (in dieser Elf stritten die Besten von Preußen 06 A und Sportfreunde 21 B). Der Reinertrag dieses, von etwa 2000 Zuschauern besuchten Spiels, wird für die Jugendertüchtigung verwendet. Schon in der 1. Minute erzielte Hildebrand von 03 mit einem prächtigen Schuß den 1. Treffer. Weitere energische Angriffe folgten, so daß man eine Ueberraschung im Torergebnis erwartete. Aber wie so oft, war das nur Strohfeuer. Adam von Preußen 06, der für die linke Oderseite auf dem Mittelläuferposten stritt, schickte mit genauen Vorlagen die Außenstürmer auf die Reise. Ruppelt stellte kurz entschlossen den Ausgleich her. Trotzdem die Verteidigung von rechte Oderseite in dieser Zusammenstellung keine genügende Abwehr war, konnte bei Krawietz im Tor das Leder zunächst nicht mehr untergebracht werden. Auf der anderen Seite mußte Chmielus sich noch 2mal geschlagen bekennen. Wieder war es Hildebrand, der die gegebenen Situationen prompt auswertete.

Der Stand von 3:1 bei Beginn der 2. Halbzeit war wenig aussichtsreich für einen Endsieg, aber da zeigte sich wieder einmal, daß der vermutete Sieger nicht schon in der Hälfte aufhören darf zu spielen. Die linke Oderseite war wie ausgewechselt. Zunächst holte Ruppelt ein Tor auf, dann zog Hawlitzek von Sportfreunde 21 gleich, und derselbe Mann brachte auch seine Elf wenige Minuten darauf in Führung. Der Gegenstoß war zu matt und kam auch schon zu spät. 5 Minuten vor Schluß war mit dem 5. Treffer, den wieder Hawlitzek unhaltbar an den Innenpfosten setzte, der Sieg sichergestellt.

Oppeln

Zu einem würdigen Feiertag gestaltete sich der Jugendtag in Oppeln, der vereint vom DFB. und DSB. durchgeführt wurde. Am Vormittag marschierte die Jugend unter Vorantritt der SA.-Kapelle durch die Straßen der Stadt. Am Nachmittag vereinigten sich alle auf den Plätzen des Stadions und auf dem Sportplatz Rosenberger Straße. Auf dem VfR.-Platz spielte SV. Neudorf A-Jugend — VfR. Diana A-Jugend 1:1 (1:1), und VfR. Diana B-Jugend — Reichsbahn Sportverein B-Jugend 5:1 (3:0). Im Stadion: Verein Oppelner Sportfreunde A-Jugend gegen Sportverein Odervorstadt A-Jugend 4:1 (3:0). Verein Oppelner Sportfreunde Knaben — Reichsbahn Knaben 3:3 (2:1). SV. Neudorf Knaben — SV. Odervorstadt Knaben 4:1 (2:1), SV. Neudorf II. Knaben — Reichsbahnsportverein Knaben 2:2 (1:1).

Handball: Post A-Jugend — Reichsbahn A-Jugend 17:3 (7:2). — Nach dem Jugendhandballspiel fand ein Mannschaftsspeerwerfen der Post und Polizei Jugend statt. Geiger, als bester vom Postsportverein, erzielte etwa 55 Meter.

Gau Oppeln — SV. Neudorf 1:1

Die Revanche für die letzte Niederlage der Gaumannschaft ist dem Gauvertreter nicht gelungen. Die Gaumannschaft erzielte in den ersten Minuten ein Tor. In der zweiten Halbzeit glichen die Neudorfer aus.

Neiße

Bei den leichtathletischen Kämpfen belegte der Schüler-Sportklub sämtliche 1. Plätze. Die Fußballspiele verliefen spannend und hatten nachstehende Ergebnisse:

Sportfreunde — SSC. 1. Jugend 4:2.
SSC. II. Jgd. — Sportfreunde II. Jgd. 5:3.
Sportfr. Knaben — Patschkau Knaben 1:6.
SSC. Knaben — Schlesien Knaben 1:0.

Die Preisverteilung fand am Abend statt. Der Gauvorsitzende sprach über die neue Leitung im Jugend-Sportwesen.

Gaumannschaft Neiße — Sportfreunde Neiße 8:0

Die Sportfreunde traten mit mehreren Ersatzleuten an und spielten eine klägliche Rolle. Sie entgingen einer zweistelligen Niederlage nur durch die auf 1 Stunde gekürzte Spielzeit.

25 km-Gepäckmarsch und -Gehen Rund um Ratibor

Etwa 60 Teilnehmer sah diese von Preußen 06 Ratibor aufgezogene Veranstaltung, die durch eine Ansprache des 1. Vorsitzenden, Bürgermeister Niklas, eingeleitet wurde. Pünktlich um 2 Uhr wurden 44 Mann mit Gepäck und die übrigen ohne Gepäck auf den Weg geschickt. Im Marsch ohne Gepäck siegte: 1. Czaczinski in 2,26,23; 2. Kupka, Ratibor SA., dichtauf; 3. Kneifel, Deutsch-Zernitz 2,29,25; 4. Kustos, Ratibor 06, 2,32. In der Altersklasse 32—40 Jahre: 1. Nowak, Ratibor 03, 2,21. Ueber 40 Jahre: 1. Thiem, Eiche, 2,37. Armeegepäckmarsch: 1. Gornik, Ratibor 05, 2,48,40; 2. Bernas, Ratibor 05, dicht auf; 3. Franek, DAV., 2,49; 4. Haberstroh, Rot-Weiß 2,51.

Zum fünften Male

Blau-Gelb Beuthen Oberschlesischer Tennismeister

(Eigener Bericht)

Beuthen, 28. Mai

Bei prachtvollem, aber etwas windigen Wetter, trug Blau-Gelb Beuthen seine beiden letzten Verbandsspiele aus, die den Beuthenern zum fünften Male hintereinander die Oberschlesische Verbandsmeisterschaft brachten. Ein seltener Rekord, wie ihn die oberschlesische Tennisgeschichte noch nicht zu verzeichnen hatte. Diesmal haben die Blau-Gelben mit ihrer in vielen schweren Kämpfen erprobten Meistermannschaft, die durch Kurt Fromlowitz, Bartonek, Klaus Wieczorek, Lichter, Pinta und Hesse vertreten wird, im überzeugenden Stile den höchsten Titel des Oberschlesischen Tennisverbandes errungen. Blau-Gelb Beuthen hat jetzt als Oberschlesischer Tennismeister die Aufgabe, mit Gelb-Weiß Breslau um den Schlesischen Meistertitel zu kämpfen.

Am Vormittag traten die Blau-Gelben gegen Schwarz-Weiß Gleiwitz an. Den Gleiwitzern gelang es nur, den Ehrenpunkt herauszuholen. Mit 8:1 Punkten, 17:2 Sätzen und 108:60 Spielen wurden die Beuthener überlegener Sieger. Nachmittags war Blau-Weiß Gleiwitz der Gegner der Blau-Gelben. Die Gäste spielten aufopfernd, aber auf verlorenem Posten. Das Endergebnis lautete 7:2 Punkte, 15:5 Sätze und 112:83 Spiele für Blau-Gelb. Immerhin können die Blau-Weißen stolz sein, am besten von allen Tennisklubs Oberschlesiens gegen die Meistermannschaft abgeschnitten zu haben. Die einzelnen Ergebnisse waren folgende:

Blau Gelb Beuthen — Schwarz Weiß Gleiwitz: Einzel: Fromlowitz — Beitz 6:2, 6:4; Bartonnek — Fröhlich 6:0, 7:5; K. Wieczorek — Neumann 6:0, 6:1; Lichter — Senftleben 6:4, 3:6, 0:6; Pinta gegen Liebsch 6:1, 6:1; Hesse — Schlegel 6:4, 6:3. — Doppel: Fromlowitz/Lichter — Beitz/Neumann 6:4, 6:4; Bartonnek/Wieczorek gegen Senftleben/Fröhlich 8:6, 6:2; Hesse/Pinta — Schlegel/Liebsch 6:3, 6:4.

Blau Gelb Beuthen — Blau Weiß Gleiwitz: Einzel: Fromlowitz — Friedrich 6:2, 6:3; Bartonnek — Kubin 6:3, 6:0; Wieczorek gegen Stach 7:5, 6:4; Lichter — Richter 4:6, 3:6; Pinta — Baron 6:4, 7:5; Hesse — Schikora 6:2, 8:6. — Doppel: Fromlowitz/Lichter — Friedrich/Richter 6:4, 2:6, 7:5; Bartonnek/Wieczorek — Kubin/Baron 6:3, 6:4; Hesse/Pinta — Stach/Schikora 6:3, 4:6, 4:6.

In der **A-Klasse** gab es im **Kreise Beuthen** zahlreiche Kämpfe. Skibund Beuthen überließ kampflos dem Schwarz Weiß Beuthen die Punkte. Blau Weiß Hindenburg unterlag gegen Schwarz Weiß Beuthen mit 7:2. Die B-Mannschaft von Schwarz Weiß Beuthen verlor knapp mit 5:4 gegen Blau Weiß Hindenburg. Friesen Hindenburg holte sich durch einen klaren Sieg von Beuthen 09 die Punkte. Blau Gelb Beuthen mußte dem Schwarz Weiß Bobrek mit 6:3 Sieg und Punkte überlassen. **Bei den Damen** holte Schwarz Weiß Beuthen gegen Beuthen 09 einen hohen 8:1-Sieg heraus. Die 09-Damen siegten auch gegen Skibund Beuthen mit 3:2.

Im **Obergau** kämpften bei den Herren Schwarz Weiß Oppeln und Grün Weiß Cosel. Die Coseler wurden überlegener 8:1-Sieger. Bei den Damen errangen Ratibor 03 einen 7:2-Sieg gegen Schwarz Weiß Oppeln. Auch gegen Blau Weiß Kreuzburg holten die 03-Damen einen hohen 9:0-Sieg heraus.

Ruch Bismarckhütte führt in der polnischen Landesliga

1. FC. Kattowitz völlig außer Form

Der einzige ostoberschlesische Vertreter in der polnischen Landesliga, Ruch Bismarckhütte, ist weiter führend in der Landesliga-Tabelle. In einem nicht sehr guten Spiel schlugen die Bismarckhütter den Altmeister Cracovia verdient 4:1 (2:1). Wisla Krakau unterlag gegen die Garbarnia Krakau 0:2 (0:1). Eine größere Ueberraschung bereitete Warta Posen ihren Anhängern, indem sie sich trotz eigenen Platzes von dem Ligabenjamin Podgorze Krakau 0:2 (0:1) besiegen ließ. Warszawianka hatte auf eigenem Platz die Czarni Lemberg zu Gaste, der sie mit 1:0 (0:0) den Sieg überlassen mußte. Das 22. Inf.-Regt. Siedlec konnte sich gegen LKS. Lodz gleichfalls nicht durchsetzen und mußte mit einer 1:3)0:1)-Niederlage die Punkte abgeben.

In der ostoberschlesischen Liga wurde der 1. FC. Kattowitz von Orzel Josefsdorf 4:1 (3:1) geschlagen und dürfte damit wohl kaum noch für die Meisterschaft in Frage kommen. Czarni Chropaczow nahm Naprzod Lipine mit einem 2:2 (2:1) den ersten Punkt ab. Slovian Bogutschütz machte mit der Kattowitzer Eisenbahn nicht viel her und erledigte den Abstiegskandidaten mit 8:2 (3:1). Einen ebenfalls hohen Sieg errang Amatorski Königshütte gegen BBSV. Bielitz mit 7:2 (3:1). KS. Chorzow spielte gegen Slonsk Schwientochlowitz 1:1 (0:0). Laurahütte 07 besiegte unerwartet Zalenze 06 mit 2:0 (1:0).

Der Bezirkstag des SOFV. Niederlausitz fand in Cottbus statt. Der Vorstand wurde nach dem Führerprinzip, an der Spitze Fiekas, Welzow, wiedergewählt. Anträge sind nicht beraten worden.

Beuthen 09 überraschend zurück

Das für Ulm gegen FC. Ulm 04 abgeschlossene Freundschaftsspiel kam nicht mehr zustande. Die 09er mußten von diesem Treffen infolge Verletzungen einiger Spieler Abstand nehmen. Beuthen 09 traf bereits am Freitag nachts in Beuthen wieder ein.

Doppelsieg Borzigurskis beim Bahnradrennen in Beuthen

(Eigener Bericht)

Beuthen, 28. Mai.

Von herrlichstem Maienwetter begrüßt, wurde unter Leitung des 1. Beuthener Radfahrer- und Motorradfahrerklub „Meteor" 1897 das erste diesjährige Aschenbahn-Radrennen in der Beuthener Hindenburgkampfbahn vor nahezu 2500 Zuschauern ausgefahren. Als ausgezeichneter Fahrer, der

den übrigen an Taktik und Erfahrung überlegen

war, entpuppte sich Borzigurski. Der Ratiborer feierte im Fliegerrennen, sowie im 100-Runden-Mannschaftsfahren mit Czerner, Ratibor, als Partner zwei schöne Siege. Nächst ihm gefielen die Gebrüder Kruppa, Beuthen, die sich durch ihre schneidige Fahrweise viel Sympathien bei den Zuschauern erwarben. Leider mußten die ostoberschlesischen Meisterfahrer dem Rennen fernbleiben, da sie vom Verbande keine Starterlaubnis erhielten.

Mit dem Jugendrennen wurde die Veranstaltung eröffnet. Der Gleiwitzer Tietze fuhr den anderen im schnellen Tempo davon, hielt tapfer durch und siegte mit klarem Vorsprung vor Barwanietz, Beuthen. Das Wertungsfahren über 15 Runden holte sich im Endkampf Matheja, Gleiwitz, vor Bujara, Gleiwitz. Zu erbitterten Kämpfen kam es im Fliegerrennen. Schließlich hatten sich aus vier Vor- und zwei Zwischenläufen Borzigurski, Gebrüder Kruppa und Pyka für den Endlauf qualifiziert. Nach spannendem Kampfe zwischen den Gebrüdern Kruppa und Borzigurski blieb letzterer durch sein besseres Spurtvermögen knapper Sieger.

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete das 100-Runden-Mannschafts-Rennen. Beerits nach der 10. Runde mußten die Gleiwitzer Bujara/Halamoda wegen Radschadens das Rennen aufstecken. Die erste Wertung gewann Borzigurski vor Pyka und H. Kruppa. Nach heißem Kampf gelang es Paul Kruppa im zweiten Wertungsspurt Borzigurski zu schlagen. Zeitweilig sorgte Janta für ein unerhörtes Tempo. Die dritte Wertung fiel wiederum an Borzigurski. Inzwischen hatte sich das Feld weiter vermindert, denn auch Gerlach/Sladek und Figel/Nawrath mußten das Rennen wegen Maschinenschadens aufgeben. **In der letzten Runde kam es zu einem erbitterten Zweikampf zwischen Paul Kruppa und Borzigurski.** Den scharfen Angriff Kruppas vermochte der Ratiborer nicht abzuschlagen und mit zwei Radlängen Vorsprung raste der Beuthener viel umjubelt durchs Ziel. Gesamtsieger wurden aber Borzigurski/Czerner mit 18 Punkten vor den Gebrüdern Kruppa mit 17 Punkten. Die Verkündigung des Ratiborer Paares als Sieger brachte die Zuschauer aus dem Häuschen, da sie die Gebrüder Kruppa für die Gewinner hielten. Uebrigens fuhren die Sieger eine ausgezeichnete Zeit. Sie benötigten für die 40 Kilometer 1:08:20 Stunden. Dritte wurden Pyka/Matheja, Gleiwitz.

Der Abend vereinte die Radfahrer und Freunde und Gönner des körperertüchtigenden Radsports zu einer Siegerfeier im Promenaden-Restaurant. Im Verlaufe des Abends zeigte auch Borzigurski sein großes Können im Einer-Kunstfahren.

Irregulärer Ausgang von Schlesiens größter Radfernfahrt

Durch Verfahren der Spitzengruppe — Leppich-Cosel gibt verärgert auf
Der Spurtsieger Frach disqualifiziert

Leider nahm am Sonntag die nicht nur aus Breslau, Oberschlesien und der Oberlausitz, sondern auch aus dem Reich gut beschickte größte Radfernfahrt Schlesiens um den „Großen Wandererpreis" über 220 Kilometer einen irregulären Ausgang durch die unverständliche Nichtbesetzung einer Wegekreuzung bei Nieder-Frauenwaldau. Nach 160 Kilometer verfuhr sich die aus den Führern Hübner und Höbel (Berlin), Pietzock, Breslau, Schulze, Chemnitz, und Leppich, Cosel, bestehende 5 Mann starke Spitzengruppe. Sie bemerkte ihren Irrtum erst sehr spät, so daß die inzwischen auf den richtigen Weg gewiesenen Frach, Kalinke, Tusche (sämtlich Breslau) und Kreisel, Berlin, nicht mehr einzuholen waren. **Der bis dahin ganz ausgezeichnet gefahrene Oberschlesier Leppich gab verärgert auf,** die anderen 4 Fahrer setzten wohl das Rennen fort, kamen aber für die Entscheidung nicht mehr in Frage. Eine 4 Mann starke Spitzengruppe strebt dem Ziel in Lilienthal zu. Frach feierte dabei einen famosen Spurtsieg und hätte dieses Rennen auch, vielleicht unverdient, gewonnen, wenn nicht von vier verschiedenen Seiten Protest eingelegt worden wäre. Dem Protest wurde schließlich stattgegeben, da Frach sich unsportlicherweise von einem Automobil hatte ein Stück ziehen lassen. Frach wurde also disqualifiziert und die Prämie steckte demgemäß der B-Klassenfahrer Tusche ein.

Die 14 Mann starke Spitze, in der sich Schulze, Chemnitz, Pietzock, Kalinke, Tusche, Frach, Rudolf, Kornau, Müller (sämtliche Breslau), Cieselski, Oppeln, Wilczok, Gleiwitz, Kreisel, Höbel, Hübner (sämtlich Berlin), Walter Leppich, Cosel, befanden, wurde zwischen Militsch und Waldkretscham durch einen Vorstoß des Berliners Hübner gesprengt. Pietzock, Schulze, Leppich und Höbel erwischten noch rechtzeitig das Hinterrad des Ausreißers. Frach fuhr 200 Meter zurück allein hinterher, dann folgten Kalinke, Tusche und Kreisel. Auch der Oppelner Willi Nerger wurde zur Aufgabe gezwungen, da für ihn das Rennen zu schwer war. Ueberhaupt hat dieses schwere Rennen zahlreiche „Opfer" gefordert. Das „große Sterben" setzte in Trachenberg ein. Hier sah man kleinere und größere Gruppen von Fahrern aller Klassen dem Ziel Breslau, aber nicht auf der Rennstrecke, zustreben. Von den Oberschlesiern besetzten Wilczok, Gleiwitz, den 7. Platz, Cieselski, Oppeln, den 8. Platz und Wollnik, Gleiwitz, den 13. Platz.

Jonath wieder in Hochform

Der Klubkampf der führenden westdeutschen Leichtathletikvereine Tus Bochum und Preußen Krefeld endete mit dem Siege von Tus mit 85½ zu 54½ Punkten. Der Deutsche Doppelmeister Arthur Jonath schlug über 100 Meter seinen Klubkameraden Borchmeyer in 10,4 um ein Zehntel Sekunde, wähernd der Krefelder Hendrix in 10,6 dritter wurde. Auch über 200 Meter ließ Jonath in 21,3 seinen Staffelkameraden Borchmeyer in 21,5 glatt hinter sich. Die 4mal 100-Meter-Staffel brachte Tus in knapp 42 Sekunden an sich, während für die Krefelder 42,4 gestoppt wurde.

Unverdienter Schotten-Sieg in Dresden

(Eigene Drahtmeldung.)

Dresden, 28. Mai.

Auf dem Platz des Dresdner Sport-Clubs lieferte die Schottische Meistermannschaft von Glasgow Rangers am Sonntag ihr drittes Lehrspiel gegen eine Elf des Deutschen Fußballbundes. Die Schotten siegten zwar mit 3 : 2 (2 : 1), ihr Erfolg war aber keineswegs die Folge einer besonders guten Mannschaftsarbeit, sondern lediglich das Verdienst des ausgezeichneten Mittelstürmers Smith. Neben diesem überragte der diesmal als Mittelstürmer eingesetzte MacDonald. Die Schotten zeigten gutes Kopfballspiel, schöne Körperbeherrschung, aber im übrigen nicht mehr als unbedingt nötig war. Die deutsche Elf hatte mehr Torgelegenheiten, sie machte überhaupt eine sehr gute Figur und hätte eigentlich gewinnen müssen. Rechtsaußen war Langbein, Mannheim, auf halblinks der Leipziger Schwarzwalder für den erkrankten R. Hofmann. Haringer, Hensel und Helmchen waren die besten in der deutschen Elf.

Erfolge oberschlesischer Kegler

Bei den Schlesischen Meisterschaften in Breslau

In Breslau begannen die diesjährigen Meisterschaften des Gau Schlesien im Deutschen Kegler-Bund, die nicht nur außerordentlich gut beschickt, sondern auch sehr gut besucht waren. **285 Kegler aus allen Teilen Schlesiens hatten sich in Breslau versammelt,** um sich recht harte Kämpfe um die einzelnen Titel zu liefern. Bis zum Sonntag abend waren 6 Meisterschaften unter Dach und Fach gebracht. Nach dem Beschluß des Deutschen Keglerbundes wurden in diesem Jahre erstmalig die Mannschaftsmeisterschaften nur mit Fünfer-Mannschaften ausgetragen. Die Meisterschaftskämpfe werden am Montag abend beendet sein. Am Sonntag wurden die Kämpfe mit einer 2-Minuten-Schlageter-Gedenkfeier unterbrochen.

In der Mannschaftsmeisterschaft auf Asphalt erschienen fünf Verbände am Start. Der Vorjahrssieger Oppeln setzte sich nicht durch, vielmehr war es dem Verband Breslau mit 2895 Holz möglich, den Verband Cosel mit 2763 Holz und den Verband Görlitz mit 2704 Holz zu schlagen. Dafür revanchierte sich der Verband Oppeln in der Mannschaftsmeisterschaft auf Schere, indem dieser mit der Mannschaft Skawran, Bittner, Muschkiet, Gallus und Wolff mit 3254 Holz den Vorjahrssieger Breslau mit 3243 Holz das Nachsehen gab. Der Verband Cosel belegte mit 3219 Holz den dritten Platz unter acht gestarteten Mannschaften. Schlesischer Meister auf Asphalt wurde in Abwesenheit des Vorjahrsmeisters Wesely, Breslau, der Breslauer Schwarzer überlegen mit 1183 Holz vor Arnold, Grünberg, mit 1132 Holz; 3. Muschkiet, Oppeln, 1125 Holz; 4. Herdt, Hirschberg, 1122 Holz; 5. Zwack, Cosel, 1116 Holz. Der Steinauer Horn ließ sich die Seniorenmeisterschaft auf Bohle mit 723 Holz vor Hallwig, Breslau, mit 721 Holz nicht entgehen. In der Meisterschaft auf Schere war Galke, Striegau, mit 1337 Holz nie zu schlagen. An zweiter Stelle rangiert Bohnisch, Gleiwitz mit 1307 Holz; 3. Trautmann, Hirschberg, 1304 Holz; 4. Kotter, Görlitz, 1297 Holz; 5. Zwack, Cosel, 1281 Holz. Acht Starterinnen waren für die Einzelmeisterschaft auf Bohle für Frauen gemeldet worden. Hier fiel mit Frau Glatzel mit 738 Holz der Sieg an Breslau vor Frau Kutsche, Neiße, mit 726 Holz und Frau Karbe, Breslau, mit 715 Holz.

Neue Deutsche Fechtmeister

Recht überraschend gestaltete sich der Ausgang der Deutschen Fechtmeisterschaften in Wuppertal. Die Prüfungen im Damenflorett und Herren-Degenfechten bescherten in beiden Kategorien dem bisher noch wenig hervorgetretenen Nachwuchs den Meistertitel. Bei den Damen war es Frl. Haß, Offenbach, die sich die Meisterschaft holte. Sie traf in der Endrunde gleich zu Beginn auf die Titelverteidigerin Frau Oelkers, Offenbach, schlug sie in großem Stile mit 5:1 und gewann auch die übrigen sieben Gefechte. Degenmeister der Herren wurde der junge Turner Geivitz, Ulm, dessen Erfolg umso bemerkenswerter ist, als er aus eigener Schulung sich sein Leistungsvermögen erworben hat. Er gewann ebenfalls alle acht Endgefechte, wobei er den Vorjahrsmeister Rosenbauer mit 2:1 abfertigte.

Westdeutschland — Ostholland 5 : 0

Der Kampf der Auswahlmannschaften von Westdeutschland und Ostholland wurde am Sonntag in Osnabrück zum 23. Male ausgetragen. Das Spiel stand ganz im Zeichen der durchweg überlegenen westdeutschen Fußballelf, die mit 5:0 einen neuen Sieg feiern konnte. Das Halbzeitergebnis lautete 2:1. Der Westen ist jetzt stark genug, auch ohne die bewährten Spieler von Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf eine zweite schlagkräftige Mannschaft zu stellen. Ausgezeichnet waren Buchloh im Tor, die Verteidiger Hund, Essen, und Busch, Duisburg, die beiden Außenläufer und der gesamte, noch mit zwei Ersatzleuten spielende Sturm. Nur unser internationaler Läufer Leinberger konnte nicht restlos überzeugen.

Ehrung der Rom-Reiter

Kopf an Kopf drängten sich die Zuschauer auf den Tribünen und Stehplätzen, aber auch die ziemlich geräumige Ehrentribüne war von den Spitzen der Regierung, des Heeres und der Behörden dicht besetzt. Den ersten Höhepunkt bildete die Ankunft verschiedener Mitglieder der Reichsregierung. Brausende Heil-Rufe hallten über den Platz als Ministerpräsident Hermann Göring, Vizekanzler von Papen, die Reichsminister Dr. Goebbels und Frhr. von Neurath erschienen. Ferner sah man u. a. den Reichssportkommissar Hans von Tschammer-Osten, Generalmajor Frhr. v. Hirschberg, General der Kavallerie z. D. v. Poseck, Generalleutnant a. D. Brandt. Nach dem Einmarsch der Reichswehr, der Polizei, der ländlichen Verbände, des Trompeter-Korps und der Standarten-Eskadron formierten sich die Reiter zur Parade-Aufstellung. Ein Kommando ertönte, die Trompeten schmetterten die „Paradepost". **Im Galopp erschienen nun die deutschen Rom-Reiter, die Gewinner der „Coppa Mussolini".** Auf ihren bewährten Pferden Wotan, Olaf, Tora, Baccarat salutierten Rittmeister Sahla, Frhr. von Nagel, Oblt. Brandt und Oblt. Momm vor dem Ministerpräsidenten, der zu einer kurzen Ansprache das Wort nahm. Er hieß die siegreichen Reiter in Deutschland willkommen und entbot ihnen Glückwunsch und Dank für ihre herrlichen Leistungen. Begeistert stimmte die Menge dann das Deutschland-Lied und das Horst-Wessel-Lied an. Unter lautem Jubel absolvierten die Rom-Reiter eine Ehrenrunde, und dann erfolgte die große Parade sämtlicher Reiter. Beifallsumrauscht ritten Reichswehr, Schupo, ländliche Reiter und der Reitersturm der SA. aus der Arena.

*

Wotan als Geschenk für den Reichskanzler

Oblt. Frhr. von Nagel hat den hervorragenden Schimmel Wotan, das beste Pferd in der Coppa Mussolini beim Reitturnier in Rom, dem Reichskanzler Adolf Hitler als Geschenk angetragen. Der Reichskanzler hat die Annahme des Pferdes abgelehnt mit dem Bemerken, daß er als alleiniger Besitzer ein solch großherziges Geschenk nicht annehmen könne, vielmehr werde er **Wotan als der ganzen Nation gehörig** betrachten.

*

Die Reichsregierung hat den siegreichen Romreitern als Zeichen der Anerkennung und des Dankes ein wertvolles Pferd aus dem staatlichen Hauptgestüt Trakehnen übereignet. Das Pferd wird dem Springstall der Kavallerieschule Hannover überwiesen.

Gleiwitz

* **Zwei Ladendiebinnen auf frischer Tat ertappt.** Am Sonntag wurden bei Bielschowski in Gleiwitz vom Personal zwei Ladendiebinnen, zwei Frauen aus Kattowitz und Königshütte, dabei ertappt, als sie gerade ein Kleid für 48 Mark verschwinden ließen. Als die beiden Diebinnen von der Kriminalpolizei im Auto nach der Wache gebracht wurden, versteckte die eine Frau ein zweites Kleid für 38 Mark unter dem einen Sitz, wo es im Polizeipräsidium von Beamten vorgefunden wurde. Bei ihrer Durchsuchung wurden ein Paar goldene Ohrringe, eine silberne Halskette, zwei Broschen und zwei Geldtaschen vorgefunden. Die Gegenstände stammen vermutlich alle aus Diebstählen.

* **Straßensperrung im Landkreise.** An der Straße Tatischau-Bitschin wird für den Unterkanal des Staubeckens Sersno nördlich der Klodnitzbrücke ein über die Straße gehender Durchlaß errichtet. Während der Durchführung der Bauarbeiten wird die Straße an der Baustelle ab 29. Mai für die Dauer von drei Wochen gesperrt. Die Umleitung des örtlichen Verkehrs um die Baustelle erfolgt auf etwa 200 Meter Länge auf dem unmittelbar nördlich der Klodnitzbrücke nach Westen abzweigenden Feldweg.

Oppeln

* **Handelsschuldirektor Max Finger †.** In Ziegenhals, wo er Erholung suchte, verstarb im Alter von 62 Jahren der langjährige Leiter der kaufmännischen Berufs- und Handelsschule, Direktor Max Finger. 27 Jahre wirkte er vorbildlich an diesen Anstalten. Der Auf- und Ausbau dieser Schulen ist sein Verdienst.

Heute nacht, um 11¾ Uhr, verschied plötzlich nach langem, schwerem Leiden, wiederholt gestärkt mit den Gnadenmitteln unserer heiligen Kirche, mein heißgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Maschinen-Inspektor i. R.

Theodor Michalski

im Alter von 52 Jahren.

Beuthen OS., den 28. Mai 1933.

Dies zeigen in tiefem Schmerz an:
Else Michalski, geb. Scholz
Ruth, Ursel und Lotte als Kinder.

Beerdigung Mittwoch, den 31. Mai 1933, vormittags 9¼ Uhr, vom Trauerhause Dyngosstraße 27a aus.
Von Beileidsbesuchen bitte dankend Abstand zu nehmen.

Sonntag, nachmittag 2 Uhr, verschied nach langem, schwerem Leiden mein inniggeliebter Mann, unser treusorgender, nimmermüder Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Siegfried Kamm

im 61. Lebensjahr.

Beuthen OS., Leipzig, den 29. Mai 1933.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Henriette Kamm, geb. Lachmann, **u. Kinder.**

Beerdigung Dienstag, den 30. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des jüdischen Friedhofes aus.

Aus Oberschlesien und Schlesien

Oberpräsident Brückner vor der schlesischen Presse

Breslau, 28. Mai.

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung des Verbandes der Schlesischen Presse sprach am Sonntag vormittag in Breslau Oberpräsident Brückner über die Aufgaben und die Stellung des Journalisten im neuen Staat.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teils übernahm der neu ernannte Führer des Landesverbandes, Dr. Freiherr von Gregory, Mitglied des Preußischen Staatsrats, den Vorsitz mit einer kurzen Ansprache, in der er den Journalisten als Amtswalter des nationalen Staates bezeichnete und die besonderen Aufgaben der nationalsozialistischen und der bürgerlichen Presse im Grenzland Schlesien aufriß. Zum Schluß seiner Ausführungen bat er den Oberpräsidenten Brückner um Annahme des Ehrenvorsitzes im Verband der schlesischen Presse. Der Oberpräsident nahm den Ehrenvorsitz an mit dem Hinweis auf seine eigene journalistische Tätigkeit in Schlesien. Mit besonderer Anerkennung wandte er sich **an den neuen geschäftsführenden Vorsitzenden Schmolke, mit dem er bereits vor einem Jahrzehnt** gemeinsam im journalistischen Kampf um die Erneuerung Deutschlands gestanden hat.

Aus den überaus schwerwiegenden und inhaltsreichen Ausführungen des Oberpräsidenten über die Pflichten und die Bedeutung des Journalismus sei folgendes hervorgehoben: **Niemals dürfe der geistige Rang des Journalisten selbst berechtigten materiellen Interessen des Verlegers untergeordnet werden.** Auch der Verleger hat Diener am Werke zu sein, ebenso wie der Journalist Mitvertreter einer bestimmten wirtschaftlichen und parteipolitischen Interessengruppe sein kann. **Beide haben nur für Erneuerung und Befreiung des deutschen Volkes ihre Kräfte einzusetzen.** Gerade diese Aufgabe stelle im Hinblick auf die große Not im schlesischen Industriegebiete an den schlesischen Journalisten und auch an den Verleger besondere Anforderungen.

Im Anschluß an die mit begeisterter Zustimmung aufgenommenen Ausführungen wurden Telegramme an den Reichskanzler Adolf Hitler und den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, gesandt.

3. Evangelischer Volkstag für Oberschlesien

(Eigener Bericht)

Neiße, 28. Mai.

Der Deutsche evangelische Volksbund für Oberschlesien unter Leitung von Oberregierungsrat Klose, Neiße, vereinigte am 28. Mai über 7000 Evangelische aus der Provinz Oberschlesien in Neiße zum 3. Evangelischen Volkstag für Oberschlesien. Fünf große Festgottesdienste, in denen unter anderem Oberkonsistorialrat Domprediger D Richter, Berlin, die schlesischen Generalsuperintendenten D. Zänker und D. Schian, Breslau, und Kirchenpräsident D. Voß, Kattowitz, predigten, sieben überfüllte Festversammlungen am Nachmittag für Männer und Frauen und Jugend, ein Festzug von 7 000 Evangelischen durch die reich beflaggten Straßen der Stadt und endlich eine Kundgebung von 12 000 Teilnehmern im Stadion bildeten das Programm des Volkstages. Alle Predigten, Vorträge und Ansprachen waren auf das Thema „Evangelium und Volkstum" eingestellt. Gerade im Grenzlande und in der Diaspora werde es besonders stark empfunden, wie eng diese beiden Gottesgeschenke Evangelium und Volkstum zu einander gehören. Deutlich erklang immer wieder die Mahnung: **es gibt keine Gesundung des deutschen Volkstums ohne die Kraft des Evangeliums.** Die Ansprachen von Oberstudienrat Dr. Kölling, Beuthen, und Domprediger D. Richter bei der Stadionkundgebung, umrahmt von den Massenchören unter Musikdirektor Schweichert, Gleiwitz, ergaben ein einzigartiges Treuegelöbnis für das alte Evangelium im neuen Deutschland.

Die Forderungen der oberschlesischen Schmiede

(Eigener Bericht)

Oppeln, 28. Mai.

Der Provinzialverband der oberschlesischen Schmiedeinnung hielt in Oppeln seinen 7. Verbandstag ab. Nachdem der Verbandsvorsitzende, Verbandsobermeister Scheja, Beuthen, die Vertreter von 21 Innungen sowie die Gäste unter denen sich u. a. Handwerkskammerpräsident Jurke, Syndikus Wienneke, Assessor Dr. Häusler als Vertreter der Stadt, Landwirtschaftsrat Dr. Figura, Syndikus Dr. Viehweger, der gleichzeitig den Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes vertrat, begrüßte, wurde der Geschäfts- und Kassenbericht verlesen, der ohne Aussprache angenommen wurde. Dem Antrag, dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler ein Huldigungstelegramm zu senden, wurde zugestimmt. Die Hauptaussprache entspann sich über die Schäden, die die Handwerker durch Regiebetriebe und Schwarzarbeiter erleide. Zwei Entschließungen an die Regierung wurden verfaßt. In der einen wurde darauf hingewiesen,

Oberschlesien auf Grund der wirtschaftlichen Schäden als Notstandsgebiet zu erklären,

während in der zweiten gegen das Sicherungs- und Umschuldungsverfahren, das dem Landwirt eingeräumt werde, Stellung genommen wurde. Die Forderungen des Handwerks sind dadurch völlig festgefroren und die Existenz des Handwerks aufs höchste bedroht. Unbedingte Abhilfe sei notwendig. Wahlen fanden nicht statt, da die vorgeschlagene Vorstandsliste angenommen wurde. Dem Vorstande gehören an: 1. Vorsitzender, Verbandsobermeister Scheja, Beuthen, 2. Vorsitzender Lippok, Oppeln, 1. Geschäftsführer Spyra, Beuthen, 2. Geschäftsführer Smolinski, Hindenburg, 1. Kassierer Kutschka, Beuthen, 2. Kassierer Scholz, Halberstadt, Beisitzer sind die Obermeister Wolff, Falkenau, Stehr, Ottmachau, Mruhß, Groß Strehlitz. Zu erwähnen wäre noch, daß die Gründung einer Provinziallehrschmiede von der Regierung abgelehnt wurde und daß im vergangenen Jahre 978 Zwangseintreibungen abgelehnt wurden.

Dreijähriges Kind überfahren

Hindenburg, 29. Mai.

An der Kreuzung der Kronprinzen- und Stollenstraße wurde der 3jährige Bernhard Kſoll von einem Personenkraftwagen überfahren. Das Kind wurde vom rechten Kotflügel erfaßt, zu Boden geworfen und erlitt an der Schädeldecke eine 8 Zentimeter lange Wunde sowie Hautabschürfungen im Gesicht. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Das Kind wurde in das Knappschaftslazarett gebracht.

Bezirkstag der Deutschen Post- und Telegraphenbeamten Oberschlesiens

Oppeln, 28. Mai.

In Oppeln fand ein Bezirkstag des Reichsverbandes der Deutschen Post- und Telegraphenbeamten statt, zu dem auch der Führer des Reichsverbandes, Reichardt, Berlin, der Vorsitzende des Bezirksverbandes Liegnitz, Sock, Liegnitz und als Vertreter des Reichskommissars für Beamtenorganisation Nentwich, erschienen waren. Nachdem der bisherige Vorstand seiner Aemter enthoben worden war, wurde die Tagung durch den kommissarischen Vorsitzenden Hoheisel geleitet. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde einstimmig Hoheisel zum 1. Vorsitzenden gewählt. Dem Bezirksvorstand gehören ferner an: Niebisch, Oppeln als 2. Vorsitzender, Schmidt, 1. Schriftführer, Marschollek, 2. Schriftführer, Gnilka, 1. Kassierer, Kluger, 2. Kassierer, Kania und Ziora als Beisitzer. In einem Vortrag behandelte der Vorsitzende des Reichsverbandes, Reichardt, Berlin, die Stellung des Beamten im nationalsozialistischen Staate.

1. Juli Eröffnung

Oberschlesiens Strandbad im Wildgrundtal

(Eigener Bericht)

Wildgrund, 28. Mai

Der Stand der Bauarbeiten am Oberschlesischen Strandbade läßt bereits ahnen, was für eine idyllisch gelegene Anlage geschaffen wird. Mehr als 100 Notstandsarbeiter sind am Werke; an mehreren Stellen zugleich wird gearbeitet. Die einen sind bei der Ausschachtung der Teichsohle beschäftigt, andere arbeiten an der Schüttung des Staudammes, dessen letztes Stück in diesen Tagen fertiggestellt wird, und wieder andere sind bei der Herrichtung des Strandes und der Strandpromenade angesetzt. Die Arbeiten sind aus technischen Gründen im großen und ganzen etwas zurückgeblieben, doch sind sie jetzt soweit gefördert, daß sich mit Sicherheit der Zeitpunkt der Beendigung der Bauarbeiten voraussehen läßt; am 1. Juli soll die Eröffnung des Bades stattfinden. An dem Stauteich ist eine besondere Anlegestelle für den Gondelbetrieb errichtet, und für den Badebetrieb wird eine Umkleidehalle mit Wechsel- und Sammelzellen erstellt. Der Oberschlesische Verkehrsverband als Erbauer des Bades hat für eine Verwendung der sehr knappen Geldmittel in der Weise gesorgt, daß ab 1. Juli zum mindesten ein geregelter Badebetrieb ermöglicht ist. Dazu gehören neben dem Teich an sich die bereits erwähnte Umkleidehalle und die Abortanlage. Außerdem ist ein Autoparkplatz angelegt. Dagegen kann eine besondere Gaststätte aus Mangel an Mitteln vorderhand nicht gebaut werden. Leider wird auch die seit langem im Bau befindliche Zufahrtsstraße kaum zur Eröffnung, sondern etwas später fertig sein; für einen bequemen Zugang ist aber gesorgt. Das Bad liegt in der Nähe des Bahnhofs Langenbrück.

Streifzüge durch Kreuzburg

(Eigener Bericht)

Kreuzburg, 28. Mai

In kommunalpolitischer Hinsicht hat Kreuzburg in der vergangenen Woche seine Sensationen gehabt. Schon lange wurde es von Mund zu Mund getragen, daß sich um unser Rathaus Gewitterwolken zusammenziehen, aber da die erste Stadtverordnetensitzung ohne Sensation verlief, hielt man alle Mutmaßungen mehr als ein Erzeugnis der Fama als der Tatsachen. Die letzte Stadtverordnetensitzung brachte die erwartete Entladung.

Stadtbaurat Hentschke wurde auf Antrag der Versammlung beurlaubt und ihm das Betreten der Büroräume verboten.

Ein Untersuchungsausschuß wird insbesondere sein Wirken im Magistrat eingehend prüfen und festzustellen haben, ob die gegen diesen Magistratsbeamten die schon laut erhobenen Vorwürfe der Wirklichkeit entsprechen. Aber auch die übrigen Magistratsangelegenheiten werden eingehend nachgeprüft, und dann wird man entscheiden, ob man auch dem Bürgermeister Reche das Mißtrauen aussprechen wird. Es war daher gut und weitsehend von der NS. Fraktion, daß sie ihren Mißtrauensantrag in der geheimen Sitzung gegen Bürgermeister Reche nur aus sachlichen Gesichtspunkten wieder zurückzog, weil dieser Antrag mit den Untersuchungen gegen Stadtbaurat Hentschke im ursächlichsten Zusammenhang steht. Mit dem Untersuchungsausschuß hat die hiesige Bürgerschaft die Gewißheit erhalten, daß nun endlich klarer Tisch gemacht wird, ob tatsächlich Verfehlungen vorgekommen sind, oder ob man immer nur gemutmaßt hat.

Kreuzburg steht auch dieses Jahr wieder im Zeichen der Arbeitsbeschaffung. Schon haben die umfangreichen Straßenarbeiten begonnen. Die Hakenstraße geht ihrer Vollendung entgegen, und auf der Konstädter Straße zeigt sich schon die Asphaltdecke, die sich nun durch die gesamten Durchgangsstraßen der Stadt ziehen wird.

Kreuzburgs Pflaster wird damit einzig in Oberschlesien dastehen.

Aber auch sonst ist man bemüht, Arbeit zu schaffen. In der ehemaligen Salomonschen Mühle werden neue Wohnungen für Exmittierte hergerichtet werden, und im Zuckerfabrikgelände wird fleißig weiter gebaut, um einmal die Bauten aus dem vorigen Jahr zu vollenden, und außerdem wird schon mancher neuer Bau begonnen, der seiner Bestimmung noch dieses Jahr übergeben werden soll. Außerdem hat das hiesige Baugewerbe eifrig zu tun mit der Erneuerung der Häuserfronten. Dank der ins Gewicht fallenden Beihilfen für die Wiederherstellung der Häuser haben sich zahlreiche Hauswirte gefunden, die ihre Häuser neu abputzen lassen. Daß das Stadtbild dadurch gleichfalls gewinnt, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Hoffen wir, daß es in diesem Tempo das ganze Jahr weitergeht zum Wohle der noch immer zahlreichen Arbeitslosen.

Vor einigen Tagen hat die Stadtverwaltung einen Wunsch der Bürgerschaft erfüllt, der schon lange gehegt wurde, die Verbreiterung des Anmarschweges zum Heldenhain. Der breite Zaun, der die Synagoge umgab, engte den bisherigen Zuweg zum Heldenhain so stark ein, daß bei Vereinsumzügen immer eine Umleitung erfolgen mußte. Jetzt hat sich die Synagogenverwaltung bereit erklärt, den Zaun um einige Meter an die Synagoge heranzurücken. Dadurch ist der Zuweg stark verbreitert worden, und außerdem besitzt man jetzt schon von der Oppelner Straße aus einen schönen Weitblick bis über den Heldenhain.

Die hiesige Postverwaltung hat einem Wunsch der hiesigen Bürgerschaft entsprochen und einen Sonntagsausflugsdienst eingerichtet, der sich großen Zuspruchs erfreut. Dies bewies auch die Fahrt nach Carlsruhe, die an einem der letzten Sonntage veranstaltet wurde. Da der Zuspruch zu diesem Ausflug sehr groß war, stellte man auch in den Gang des Wagens Sitzgelegenheiten, ein Verfahren, das wohl kaum mit den Beförderungsbestimmungen der Reichspost in Einklang zu bringen ist. Aber noch während der Fahrt mußte man feststellen, daß das obige Verfahren zu den größten Schwierigkeiten führen kann. Aus einer nichtigen Ursache geriet die Vorderachse in Brand, und die Fahrgäste versuchten nun möglichst schnell das Freie zu erreichen. Daß dies aber nicht so schnell gegangen ist, kann man sich wohl bei der starken Besetzung des Wagens vorstellen. Glücklicherweise ist bei dem ganzen Unfall nichts passiert, da man geistesgegenwärtig das kleine Feuer zum Erlöschen brachte. Doch wird dieser geringe Vorfall der Leitung des hiesigen Kraftfahrwesens eine Lehre sein, auch die geringsten Fahrvorschriften zu beachten, da auch durch Kleinigkeiten das größte Unglück geschehen kann.

Wir möchten die hiesige Polizeiverwaltung auf einen kleinen Schandfleck aufmerksam machen, der doppelt auffällt, da er sich neben Kreuzburgs schönstem Bauwerk, dem Schloßdurchbruch, befindet. Es handelt sich um die ehemalige Bedürfnisanstalt, die einen so verheerenden Eindruck macht, daß man sich wirklich wundern muß, warum man diese „Baulichkeit" neben der schönen Fassade des Schloßdurchbruches bestehen läßt. Will man hier etwa die Erinnerung an „Einst" erhalten? Wir verzichten darauf und mit uns die Bürgerschaft.

P.

Beuthen

* **Neuer Stadtverordneter!** An Stelle des Zahnarztes Dr. Fritz Kamm, der sein Stadtverordnetenmandat niedergelegt hat, ist vom Wahlamt der Häuer Peter Blaſczyk, vom Wahlvorschlag der SPD. als Stadtverordneter festgestellt worden.

* **Von der Kampfgemeinschaft junger Deutschnationaler.** Die Kampfgemeinschaft junger Deutschnationaler hatte zum ersten Male ihre Kameraden zu einem Kreistreffen befohlen. Trotz des unbeständigen Wetters zog der Kampftrupp mit fröhlichem Gesang durch die Ortschaften, um auf dem Sportplatz in Rokittnitz zwei Stunden im Wehrsport unterrichtet zu werden. Bergverwalter Mücke richtete im Namen der Kreisführung an alle einige Worte, ermahnte sie, den Führern, dem deutschen Vaterland und der ruhmreichen Fahne schwarz-weiß-rot die Treue zu halten. Nachdem der Kampftrupp geübt hatte, zog man in das Gasthaus zum Lindenhof ein, und dort hatte die Lindenwirtin für ein kräftiges Speckerbsenessen gesorgt. Nach dem Essen gedachte man des Helden Albert Leo Schlageter. Um 18 Uhr zogen alle wieder heimwärts.

Brand im Ostroppaer Walde

Gleiwitz, 28. Mai.

Am Sonntag gegen 15 Uhr brach im Ostroppaer Walde, offenbar durch Kinderverursacht, ein Brand aus, der 400 Quadratmeter Fläche, die dem Landwirt Vinzent Rogainski aus Ostroppa gehört, vernichtete. Der Waldbestand wurde nicht angegriffen. Der Schaden ist nicht bedeutend.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fritz Seifter, Bielsko.
Druck: Kirsch & Müller, Sp. ogr. odp., Beuthen OS.